Lecha Patriot.

Allentaun, Pa.

Mittwoch, Mai 4, 1853.

Demokratische Whig Staats-Ernennungen.

Canal-Commissioner:

Moses Pownall

von Lancaster Caunty.

Auditor-General:

Alexander K. McClure

von Franklin Caunty.

Landmesser-General:

Christian Meyers

von Clarion Caunty.

Jene Heirathsanzeige.

Unsere Collegen vom „Friedensbote" und „Register" sind wegen der kleinen berichtigenden Bemerkung, welche wir auf Ersuchen eines Freundes machten, den sie als verheirathet in die Zeitung gesetzt hatten, in einen giftigbösen Humor gerathen. Der „Friedensbote," der gleich im Anfang den „Register" zum Sündenbock macht, gibt dem Patriot und seinem Freund die sehr lieblichen Titel von groben Flegel, und dankt Gott, daß (natürlich ausser ihm) nicht viel solcher Flegel unter dem Publikum zu finden sind. Nun wollen wir aber doch sehen, ob denn unsere Bemerkungen wirklich so flegelhaft sind, wie der Friedliche sagt.—Der Editor des „Register" hört, daß eine Hochzeit stattfinden soll, und zwar auf Dienstag Abends. Nun wird aber sein interessantes Blatt schon Dienstag Nachmittags abgedruckt, und somit ist er genöthigt, um diesem Zeitalter der Elektricität und des Dampfes vollkommen zu entsprechen, die große Neuigkeit in die Zeitung zu thun, ehe sie wirklich geschehen ist! Das zeigt Unternehmungsgeist! Der „Friedensbote" erhielt nun, wie er sagt, diese Anzeige vom „Register" zugeschickt und rückte sie gleichfalls ein. Aber siehe da! als die Neuigkeit ausgebreitet war, stellte es sich heraus, daß die beiden Blätter einen großen Bock geschossen und den „letzen" Mann verheirathet hatten. War dies nicht eine „voreilige Klatscherei"? und wäre es nicht immer besser wenn solche Neuigkeiten aus der Zeitung blieben, bis sie wirklich stattgefunden haben? Druckfehler kommen in jeder Druckerei vor, aber das war kein Druckfehler, und wir glauben daß der in die Zeitung geschmierte junge Mann ein vollkommenes Recht hatte, ihnen jenen „Rath für die Zukunft" zu ertheilen; obschon Eigendünkel sie zum Glauben verleiten mag, sie seien solche große Geister, daß Niemand sich unterstehen dürfe, das Geringste gegen sie zu mucksen.

Uebrigens ist es etwas sonderbar daß der „Friedensbote" immer mit „Rülps" und „Flegel" um sich wirft, wenn er in einer Sache zurechtgestellt wird. Als wir im Anfang des vorigen Jahres seine ebenfalls "unberufenen" und zugleich gänzlich unrichtigen Aeusserungen in Bezug auf Johnston's Sinkingfond und die Staatsschuld deutlich und handgreiflich widerlegten und er sich in seiner eingebildeten Weisheit gefangen fand, da war er auch nicht ehrlich genug seinen Irrthum einzugestehen und seinen betrogenen Lesern die Wahrheit zu sagen, sondern seine Antwort war etwa so viel als: Der „Patriot" ist ein Rülps! Das sind allerdings niederschlagende Beweise, und weil der Friedensbote keine besseren hat, so wollen wir sie ihm gerne nicht absprechen. Glaube aber nur Niemand, daß wir die Herren vom Friedensboten auch für „Rülpse" und „Flegel" ansehen—o nein! sondern wir betrachten sie als große Herren—Philosophen wenn's sein muß!

Unglück beim Steinsprengen.

Als am letzten Freitag Hr. Charles Eisenhard, von Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, mit Steinbrechen und soeben mit dem Laden eines Schußes zum Sprengen beschäftigt war, entzündete sich, wie wir berichtet sind, das Pulver durch einen unglücklichen Fehlschlag auf die Nadel, wodurch eine zu frühe Explosion entstand, die Hrn. Eisenhard einen seiner Daumen auf eine schreckliche Weise zerschmetterte und seine Augen so sehr verbrannte, daß man befürchtet, er werde den Gebrauch des einen verlieren. Zwei andere sich in der Nähe befundenen Personen kamen unbeschädigt davon.

Wissenschaftliche Prophezeihung.

Eine Wechselzeitung erzählt, daß vor etwa 18 Jahren ein Herr Hait, von Wilton, in Fairfield Co., Connecticut, damals ein fleißiger Student, auf einmal seines Gedächtnisses und Verstandes verlustig wurde. Sein Vater, der Ehrw. Hr. Hait, sandte ihn darauf nach Hartford, aber da ihm dort nicht geholfen wurde, brachte er ihn zu Dr. Chaplin, zu Cambridge, Mass. Dr. Chaplin sagte, daß ihm für jetzt nicht geholfen werden könne, aber im Alter von 36 oder 37 werde ein Wechsel mit ihm vorgehen; das Gehirn habe sich für die Hirnschale zu viel ausgedehnt, aber in jenem Alter werde sich dasselbe wieder zusammen ziehen und in gesunde Thätigkeit kommen. Somit waren die Hoffnungen der Eltern und Freunde auf 18 lange Jahre hinausgesetzt. Diese Zeit ist neulich verstrichen und die Prophezeihung zu ihrer großen Freude in Erfüllung gegangen. Der Mann fragte nach seinen Büchern, als ob er sie erst niedergelegt hätte, und fing seine mathematischen Studien an, wo er aufgehört hatte. Für seinen Verstand waren diese 18 Jahre eine völlige Leere, und er wußte nicht daß er bald 40 Jahre alt war.

Herzzerreißender Anblick.

Am Dienstag ereignete sich bei Seaghticoke Point ein schrecklicher Unfall, wodurch zwei Knaben das Leben verloren. Vier Knaben spielten in einem Kahne auf dem Hoosik-Flusse, über dem oberen Fall, und ehe sie es gewahr wurden, trieb ihr kleines Fahrzeug in den Strom, welcher furchtbar reißend ist. Die Knaben erkannten die Gefahr ihrer Lage und arbeiteten aus allen Kräften, um sich aus der Strom schnelle herauszurudern. Sie riefen nach dem Ufer um Hülfe, und die Nachbarn eilten herbei, darunter die Eltern der Knaben, welche vor Verzweiflung fast wahnsinnig waren. Vergebens waren alle Versuche, den Knaben Beistand zu leisten: dieselben wurden, wie man bald bemerkte, erschöpft, und das Boot näherte sich schnell dem Rande des Abgrunds. Einen Augenblick später—und das Boot mit seiner kleinen Mannschaft wurde über die Fälle in den Wirbel geschmettert.

Es war ein furchtbarer und herzzerreißender Anblick. Bald nachher sah man das Boot aus dem tosenden Wirbel hervorschießen, und zwei der Knaben im Wasser arbeiten. Es gelang ihnen, einen hervorspringenden Fels in der Mitte des Stromes zu erreichen, an welchem sie sich festklammerten, bis ein wackerer Mann Namens Cunningham mit Lebensgefahr die kleinen Dulder durch Stricke aus ihrer gefährlichen Lage befreite. Die andern beiden Knaben, Namens Down und Finn, waren ertrunken.

Vor und nach der Wahl.

Vor einer jeden Wahl, wenn die Whigpresse dem Volk die Nothwendigkeit vorstellt, Canal-Commißioners aus den beiden Parteien ins Board zu wählen, um dadurch eine bessere Handhabung der öffentlichen Werke ins Leben zu rufen,—da ruft die Gegenpresse mit aller Macht: „Stimmgeber, stimmt das ganze demokratische Ticket—haltet die Föderalisten nieder, sie betrügen Euch—die demokratischen Candidaten sind lauter erprobte Männer und waren immer der Partei getreu, sie werden eure Intereßen wohl besorgen," u. s. w.—und was geschieht? Ohne durch die vielen traurigen Erfahrungen klug gemacht, läßt sich das gute, aber von Parteistricken leider zu sehr geknechtete Volk Pennsylvaniens aufs Neue verleiten, blos eines Parteinamens wegen, durch seine Stimme das alte Betrugs- und Raubsystem gutzuheißen und die jährliche Vergrößerung der Staatsschuld zu billigen. Ist es nicht traurig, dieses von einem übrigens so rechtschaffenen und aufgeklärten Volke sagen zu müßen?—

Wir überlassen es den Taxbezahlern, ob dies nicht bei letzter Wahl wieder der Fall war—und was sind die Folgen? Höret!

Der „Easton Argus," eine demokratische Zeitung, in einem Artikel über die Delaware Abtheilung, führt folgende Sprache:

„Es ist eine Schande wie dieser Canal verwaltet wird. Der Mai ist vor der Thüre, und noch hat das erste Boot zu paßiren. Er könnte schon zwei Monate in schiffbarem Zustande sein. Es gibt gar keine Entschuldigung für diesen Verzug—die Nachläßigkeit ist unverantwortlich. Die Geschäfte dieses ganzen Landestheils leiden dadurch große Nachtheile und der Staat verliert wenigstens Ein tausend Thaler täglich!

☞ Wir zweifeln ob in der ganzen Union eine schlimmere Sett Schurken gefunden werden kann, als diese Raubvögel, welche beständig an den öffentlichen Werken Pennsylvaniens rauben. Sie haben sich gleich so vielen Straßenräubern über den Staat ausgebreitet, plündernd und stehlend wo sich ihnen eine Gelegenheit dazu bietet." ☜

Dies, Volk von Pennsylvanien, ist die Sprache eines politischen Gegners, der im Obigen keine Sylbe mehr als die Wahrheit sagt. Ihr werdet alljährlich um ungeheure Summen beraubt und betrogen, und kein Hahn kräht darnach, während die nothwendigsten Geschäfte des Staats vernachläßigt werden. Nur am Stimmkasten kann dies geändert werden. Soll es bald geschehen?

Die letzte Gesetzgebung.

Der Harrisburger „Vaterlandswächter" macht in einem Artikel über unsere letzte Gesetzgebung unter Andern folgende Bemerkungen:

Die allgemeine Verschwendungs-Bill wurde in beiden Häusern passirt, nachdem sie von einer Conferenz Committee berichtet worden war; dieselbe soll über fünf Millionen Thaler Geld verwilligen, an und zu wem weiß noch Niemand, bis die Bill gedruckt wird, und wir sind überzeugt, daß 90 Mitglieder aus den 100 jetzt noch nicht wissen, wie viel Geld sie weggestimmt haben. Alles war in Aufruhr während der ganzen Sitzung als der Bericht unter Erwägung war. Die Staatsschuld wird wieder vermehrt werden müssen unter dem Vorwande, die öffentlichen Werke zu vollenden, und wann sie auch ganz fertig sind, wäre es viel besser für den Staat, wenn sie dieselben wegschenken würden für immer. O armes Pennsylvanien! wann wird die Zeit kommen wo du deine ehrliche Schuld bezahlen wirst, während diese Generation besteht, wird es nicht geschehen.

Die Frolick welche unsere Gesetzgebung mit den Maryländern hier hatte, soll über sieben tausend Thaler kosten, womit der Staat am Ende belastet wird. Das Schlechteste von Allem ist aber, daß die Herren diese Sachen beorderten und Leute anstellten es zu kaufen und es zuzubereiten, und sich jetzt vertagt haben, ohne die gehörigen Anstalten zu treffen, es zu bezahlen. Die Sachen sind verzehrt und jetzt wird der ehrliche Verkäufer sich an die nächste Gesetzgebung wenden müssen, um seine Bezahlung zu erhalten. Dies ist eine wahre Schande und solches Betragen kann nicht auf das Härteste getadelt werden. Die letzte Handlung ist gewiß noch schlechter als die erste.

Der Mörder Spring.

Es sind jetzt einige nähere Notizen über das frühere Leben dieses Haupt-Verbrechers bekannt geworden. Er ist zu Castlemaine in Irland geboren. Sein Vater hielt daselbst eine Grocery und Bäckerei. Der junge Spring war von seinen frühsten Tagen an wegen seiner lasterhaften Neigungen und Gewohnheiten berüchtigt. Er hat niemals die Schulen regelmäßig besucht. Er verheirathete sich, als er 27 Jahre alt war, mit einem wohlhabenden, ehrbaren Mädchen von 22 Jahren. Kurz nach der Verheiratbung verließ er jedoch seine Frau und trieb sich in der Nachbarschaft umher. Etwa sechs Monate nach seiner Verheirathung kam er wegen Beraubung einer Familie van Waisen in Untersuchung, wurde jedoch durch Begünstigung des Richters, der ein Verwandter von ihm war, freigesprochen. Er wanderte hierauf mit seiner Frau, welche ihre Grundstücke und Habseligkeiten in Geld um setzte, nach Amerika aus, wo er in Quebec landete. Gleich nach der Landung verließ er seine Frau und ging nach New-York, wo die Justiz wegen einer Betrügerei beim Spiele ihn verfolgte, weshalb er nach Philadelphia entfloh und sich daselbst mit einer Wittwe verheirathete, mit der er seinen Sohn Arthur gezeugt hat.—

☞ Die Grand-Jury der Court von Oyer und Terminer in Philadelphia, welcher aufgetragen war, zu untersuchen, in wie fern Arthur Spring mit der Ermordung von Joseph Rink im letzten Januar betheiligt gewesen sei, hat am letzten Freitag ein „Truebill" gegen ihn gefunden. Alle Zeugnisse und Umstände stellen Spring auch als den Begeher jenes Mordes hin. Die Bill gegen Jerome Fickert, welcher dafür unter Verdacht festsaß, wurde deshalb „ignorirt." Spring ist also jetzt als dreifacher Mörder zu betrachten.

Gold in Texas. Wundervolle Entdeckungen

Aus Texas wird gemeldet: Ein neues Eldorado ist jetzt in unserm schönen Staate gefunden. Es sind Gerüchte von großen Quantitäten Gold, die in westlichen Theile des Landes gefunden sind, im Umlauf. Wir vernehmen, daß eine große Aufregung in Austin, San Antonio, Sequin und andern Orten durch das ganze Land herrscht.—Einige Compagnien sind nach bezeichneten Punkten in den letzten Tagen abgegangen, um die verborgenen Schätze zu suchen und andere machen sich reisefertig. Diese Minen sind in Hamiltons Thale und an andern Stellen im Colorado gefunden und sollen sehr reich sein, ja den besten Minen in Californien gleich kommen. Es ist uns ein Brief von einem Kaufmanne, in San Marcus gezeigt, der die Berichte vollkommen bestätigt.—Wenn, wie wir alle Ursache haben, zu glauben, sich diese Gerüchte wohl als begründet erweisen sollten, so werden sie die Fluth der Auswanderung von Californien und Australien ab nach unserm Staate wenden, der leichter zugänglich ist, als einer jener-Punkte. Eine Person hat zu San Antonio ein Quarz Stück für $25 verkauft.

Milch in Neu-York.

Während Perlen und Edelsteine und Prachtgewänder in unnöthiger Menge in Neu-York anzutreffen sind, mangelt's an guter Milch und Butter auf eine gar klägliche Weise. Man hat kürzlich berechnet, daß die Neu-Yorker jährlich $1,350,000 für gute, reine Milch vom Lande ausgeben, $2,550,000 für die Milch von Kühen, die in großen Brennereien gehalten werden und den Abfall davon bekommen, und endlich $1,250,000 für Wasser, Kalk, Magnesia, Molasses und andere Bestandtheile, womit der schlechten Milch aus den Brennereien ein erträgliches Aussehen und Geschmack gegeben wird. In den Brennereien werden nicht weniger als 13,000 Kühe gehalten, die so dicht beisammen stehen und so schlecht verpflegt werden, daß ihrer jährlich 2000 sterben. Da von den 17,000 Menschen, die jährlich in Neu-York sterben, die Hälfte aus Kindern unter 5 Jahren besteht, und hievon wieder um die Hälfte aus Kindern unter einem Jahre: so ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu schließen, daß viele dieser Kinder in Folge der schlechten Milch, die sie zu trinken bekamen, ihren Tod fanden. Freut euch, ihr Landbewohner! daß ihr reine Milch genießt, und daß von den Kindern, die auf dem Lande aufwachsen, nicht halb so viele sterben, wie von den, in großen Städten aufwachsenden!

Vielweiberei in Illinois.

Wm. Smith, der Bruder des Mormonen-Propheten Joe, steht vor der Lee Caunty, Illin., sitzenden Eistrikt-Court auf die Anklage, mehr Weiber zu haben, als das Gesetz erlaubt. Eines der weiblichen Mitglieder der Kirche hat ein Affidavit gemacht, daß sie verleitet ist, zu glauben, daß es für ihre Seligkeit nothwendig sei, ein spirituelles Weib zu werden; das Resultat davon war natürlich dasselbe, welches gewöhnlich Fällen folgt, wo kein Spiritualismus verlangt wird. Smith selbst hat vor der Court eine Klage für Ehescheidung aus dem Grunde anhängig gemacht, daß seine Frau in die Mysterien des Spiritualismus eingeweihet sei und sieben Grade in der „spiritual wifery" genommen habe.—Nach solchen Lehren, welche dieser Zweig der Mormonenkirche predigt, scheint das, was dem Gäuserich erlaubt ist, der Gans verboten zu sein.

Die Natur.

Zu jeder Zeit bietet die Natur das größte und wunderbarste Schauspiel dar, doch nie mehr, wie zu der jetzigen Jahrszeit. Noch vor wenigen Wochen heulten rauhe Winde über den mit Schnee und Eis bedeckten Boden, Wälder und Felder schienen todt; am Ofen sitzend und das Feuer schürend seufzte der Arbeiter: "O wäre doch der Winter erst vorüber!" An jene erst vor Kurzem zem verlebte Zeit denket zurück, wenn ihr heute den Boden und seine Gewächse betrachtet, erstaunen muß man ob der Macht, die in so kurzer Zeit einganzes Erdreich umgestalten kann. Die Saatfel-der wie die Wiesenwechselten bereits ihr gelbes Winterkleid mit üppigem Grün. Duftende Blumen zieren die Gärten, blühende Pfirschbäume prangen in voller Pracht. Das Gebüsch fängt an zu grünen, lustig zwitschernd und singend sammeln sich die Vögelchen und suchen passende Plätze, ihre Nester zu bauen.—Alles ist erweckt vom Winterschlafe. O schöne Natur!—(Am. Bauer.)

Sonderbarer Vorfall.

Der "Christian Intelligencer" erzählt, daß kürzlich an einem Samstage der Ehrw. Herr Stimson ersucht wurde eine Leichenpredigt zu halten in der Kirche zu Schodack, indem der Ehrw. Herr Bailey krank und unfähig war den Dienst zu verrichten. Während er vor der Predigt ein Gebet darbrachte, flog eine weiße Taube in die Kirche hinein und setzte sich gerade auf sein Haupt nieder. Herr Stimson schien ein wenig erschreckt durch die Erscheinung des unerwarteten Gasts; nach einem Augenblick erhob er aber ruhig seine Hand und entfernte auf eine sanfte Weiße den Vogel. Die Taube flog dann auf die Gallerie, kehrte aber nach einigen Augenblicken wieder zurück und ließ sie zwischen den Händen des Predigers auf die Bibel nieder, woselbst sie verblieb, bis er sein Gebet geschloßen hatte. Die Taube wurde dann von Herrn Stimson gefangen und dem Küster übergeben.—(Lanc. Volksf.)

Vernichtung der Reliefnoten.

In der von unserer letzten Gesetzgebung passirten Geldzueignungs-Bill befindet sich ein Abschnitt, wodurch Vorkehrung getroffen wird für die schnelle Vernichtung der Reliefnoten. Dem Publikum wird dieses eine angenehme Nachricht seyn, denn diese Noten sind so schmutzig und zerlumpt, und dazu sind auch so viele Nachfälschungen im Umlauf, daß diese Noten zu einer großen Beschwerde geworden sind. Sie haben zu ihrer Zeit dem Staat in seiner Geldnoth wesentliche Dienste gethan; allein die Nothwendigkeit, welche sie ins Daseyn brachte, besteht nicht mehr, und die Ehre des Staats und das Interesse des Volks erfordern ihre unverzügliche Vernichtung.—(ib.)

Von einer Rasselschlange gebißen.

Ein siebenzehnjähriges Mädchen wurde von einer Rasselschlange in den Rücken ihres linken Fußes gebissen. Zwey und eine halbe Stunden darnach wurde sie von Doctor T. A. Atchison, welcher einen Bericht über den Fall in dem Southern Medical Journal mittheilt, besucht, welcher fand daß sie erblindet war, ihr Gesicht war geschwollen und ihr Gemüth irre. Er legte sie in ein heißes Salzbad und gab ihr Whiskey und kohlensauer Ammoniak ein, bis es drey Peints von ersterem und achtzig Grane von letzterem eingenommen hatte. Es erfolgte keine Berauschung, und das Mädchen war geheilt.—(ib.)

Silbermünzen.

Eine Baltimore Zeitung sagt, spanische Viertelthaler sind ihrem Gehalt gemäß wirklich nur 20 Cents werth. Die Regierung steht im Begriff einen sehr großen Belauf von neuen Vierteltalern zu prägen und auszugeben. Die Banken werden im künftigen Monat mit denselben versehen werden. Die spanischen Viertelthaler werden dann zu 20 Cents einberufen werden. Solche alte Filze, welche alte spanische Münzen aufgehäuft haben, würden wohl thun, dieselben in Umlauf zu setzen, sonst werden sie 20 Prozent daran verlieren.

Vor einigen Wochen brach im Hause eines farbigen Mannes Namens Thomson, in Phönixville, Feuer aus, das bald darauf den schauerlichsten Anblick darbot. Das Feuer entstand nämlich durch Holz, das unter dem Ofen sich entzündete, und so schnell griffen die zerstörenden Flammen das ganze Gebäude an, daß Thomson und Frau kaum noch Zeit hatten die Brandstätte lebend zu verlassen. Wer malt aber den Schmerz der Eltern, als sie bald darauf ihre zwei Kinder gänzlich verkohlt unter den abgebrannten Ruinen fanden. Die armen Geschöpfe wurden im ersten Schreck von den Fliehenden vergessen, und fanden somit ihren Tod im brennenden Grabe!—

☞ Eines neulichen Sonntag Morgens wurde durch einige Knaben, die ein Fischgarn aufnahmen, der Leichnam eines Kindes im Lecha Fluß, nahe Weisport, schwimmend gefunden. Das Geheimniß ist, wessen Kind, und, auf welche Weise kam es in den Fluß?

Buffalo, 26. April.—Der Expreßzug von Chicago gerieth letzte Nacht mit dem Emigrantenzug auf der Centralbahn etwa 8 Meilen von Chicago in Collision. Man glaubt daß vom Emigrantenzug 15—20 Personen getödtet und über 50 ernstlich verletzt worden sind. Vom Expreßzuge wurde niemand beschädigt.

Adrian, Michigan, 26. April.—In hiesiger Stadt ist soeben ein Herr von der furchtbaren Scene des Zusammenstoßes zwischen dem südlichen Expreß-Train und dem Central-Eisenbahn-Emigranten-Zuge in der Nähe von Chicago angekommen. Er erzählt, daß der Emigranten-Zug in Stücken zerschmettert sei und daß die Bahn mit Todten und Verwundeten besäet sei. Als der Herr den Schauplatz des Unglücks verließ, waren zwanzig Personen gestorben und in jedem Augenblicke vermehrte sich die Zahl der Leichen aus den Verwundeten, deren 50 bis 60 waren, größten Theils Emigranten.

Chicago, 28. April. Die Jury hat heute ihr Verdict über die Leichen der bei dem Eisenbahn-Unglücke umgekommenen 16 Personen ertheilt.—Sie haben gefunden, daß die Verstorbenen durch die grobe Fahrlässigkeit und Nachläßigkeit des Moses Tyler, Conductors und Thomas Barkman, Ingenieurs der Michigan-Central-Eisenbahn und Herbert Whitney und Edward Davis, Ingenieurs an der Sud-Eisenbahn, verursacht ist, und sie halten dieselben für schuldig, den Tod der vor ihnen liegenden Leichen verursacht zu haben.—Die obengenannten Personen sind des Todtschlags angeklagt und Davis, Whitney, Tyler und Blakman festgesetzt, die Untersuchung abzuwarten.

Springfield, 26. April.—Das unter dem Namen Old-Hat-Factory in Northampton, Mass., bekannte Gebäude, welches zu verschiedenen Werkstätten benutzt und von sechs Familien bewohnt wurde, ist heute Morgen ein Raub der Flammen geworden, durch die eine Mrs. Mozart verbrannt ist.

Rochester, 29. April. Das Rochester-Hotel brannte heute Morgen früh ab. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß vier Personen zu Tode gebrannt wurden.

Absterben eines Waldes im Süden.—Der Ost Feliciana Whig von Louisiana berichtet: die Waldungen in dieser Gegend scheinen absterben zu wollen und man befürchtet, daß Alles, was Baum heißt, dort durch Krankheit ausgerottet werde. Die Rotheiche und die Buche leiden besonders und am häufigsten an dieser Seuche, namentlich erstgenannte, von denen unzählige bereits abgestorben oder doch am Absterben sind, ohne daß eine Ursache hiefür ersichtlich wäre.

Tiefe des Erie Sees. Die Sondirungen, welche von den topographischen Ingenieure vorgenommen worden sind, ergeben, daß von der Spitze des Sees bis zur Polle Insel der Grund des Erie Sees durchweg eben und gegen 30 Fuß tief ist, von dort bis zum Long Point 60 bis 70 Fuß, während der Theil bis zu den Niagara Fällen einen unebenen Boden mit einer Tiefe von 80 bis zu 204 Fuß hat.

Cholera. Aus Weldon in Nord-Carolina wird gemeldet, daß die Cholera zwischen der Stadt und Gaston grassirt. Es sind neuerdings acht bis neun Todesfälle davon vorgekommen. Die Krankheit soll ihren Ursprung durch Essen von Austern haben. Die Bürger von Gaston haben die Austernhändler ersucht, ihren Handel einzustellen.

Auch nicht übel. Man erzählt sich in Sandusky Stadt eine hübsche Anekdote: Ein kleines Mädchen war in der Kirche und sah den Pfarrer auf der Kanzel, der sehr laut predigte; auf einmal rief sie: Warum läßt man den armen Mann nicht aus dem Kasten, er schreit ja immer und Niemand hilft ihm!

Goldenes Ei. Als kürzlich in Baltimore ein Herr auf dem Markt eine Parthie Hühner musterte, ließ er zufällig einen Goldthaler in den Korb fallen, und eine der Einwohnerinnen verschluckte augenblicklich das glänzende Metall. Da er nicht wußte, welches Huhn sich sein Eigenthum zugeeignet hatte, so fand er es für rathsam, die ganze Gesellschaft zu kaufen, um ein goldenes Ei gelegt zu bekommen.

Pardonirt. Gouverneur Bigler hat die Margarethe McCornick, von Philadelphia, welche am 8. May 1851 zu sechsjähriger Gefangenschaft in der östlichen Penitentiary verurtheilt wurde, weil sie dem John McCann Vitriol-Oel ins Gesicht gesprengt und dadurch den Verlust seiner Augen verursacht hat, pardonirt. McCann würde bald nach diesem Unglücks-Falle wahnsinnig und ist seitdem gestorben.

Blitzschaden.—Vorletzten Freitag Nachmittag schlug der Blitz in die Scheuer des Herrn Samuel Follmer, in Flauertown, Montgomery Caunty, wodurch dieselbe angezündet und eingeäschert wurde. Das Vieh wurde gerettet; indeß wird der Verlust des Hrn. Follmer nicht unbedeutend sein.

Requisition zurückgenommen.—Gouverneur Bigler hat die Requisition für Auslieferung des McCreary, der des Menschenraubes angeschuldigt war, zurückgezogen. Der Progreß ist durch Compromiß geschlichtet. Die Neger, welche wahrscheinlich durch eine Jury für Sklaven erklärt worden waren, sind freigegeben.

Ein rundes Salar.—C. K. Garrison, der Agent der Nicaragua Transit Companie zu Neuyork, erhält einen Jahrgehalt von $60,000; in Zusatz zu diesem haben vier Versicherungsgesellschaften sich verpflichtet, ihm jede $10,000 jährlich zu geben—welches sein ganzes Salar auf Ein hundert Tausend Thaler bringt!

Am 13ten April wurden bereits neue Grundbirnen in Minersville verkauft, welche von Adam Fuß in Ober Mahantango Taunschip Schulkill Co. auf den Markt geschickt worden waren. Am 20sten schickte derselbe eine zweite Sendung, von welcher die dicksten die Größe einer Wallnuß erreichten. Ein Händler in Pottsville bot $15 für einen Buschel dieser Grundbirnen, konnte aber keine mehr erhalten. Das Geheimniß dieser Frühzeitigkeit liegt darin, daß diese Früchte eigentlich nicht im Lande gewachsen sind, sondern in einer Grube, in welcher Grundbirnen vom vorigen Jahre während des Winters eingegraben waren.

☞ 5000 Musketen wurden am vorletzten Dienstag in Waschington bei einer Auction zum Verkauf angeboten, und zu Preisen von 82½ Cts. bis zu $1.80 das Stück verkauft. 1500 mit einer Menge anderer Waffen, wurden von einem Manne eingekauft, der zu der Colonisations-Gesellschaft gehört, und sollen für die Farbigen nach Liberia geschickt werden, damit sich dieselben gegen die barbarischen Horden, die sie umgeben, vertheidigen können.

Folgen der Geisterklopferei.—Im Irrenhause zu Utica sitzen gegenwärtig 36 Opfer des Geisterklopferei-Unwesens!!!

☞ In einer Mittheilung über Klopfgeister in der "Baltimore Sun" vom 8ten April sagt Prof. Anderson, der Zauberer des Nordens: "Ich biete dem ganzen Klopfgeister Bündniß von Maine bis Californien eine Wette von $5,000—10,000 an, daß keiner von ihnen ein Klopfen auf meinem Tische hervorbringen wird, welches ich nicht durch natürliche Ursachen, die mit den wohlbekannten Gesetzen der Naturwissenschaft in Uebereinstimmung stehen, erklären kann.

☞ In Pensacola in Florida gingen drei Räuber aus dem Gefängnisse durch und hinterließen einen Brief, der in den höflichsten Ausdrücken die Beamten des Gefängnisses um Entschuldigung bittet wegen ihrer raschen Entfernung und ihnen dankt, für ihr artiges Benehmen gegen sie. Da sie ihre Pflicht, sagen sie, nach einer andern Richtung ruft, so können sie nicht müßig hier liegen, während ihre Angehörigen ihrer bedürfen.

☞ In New-York wird die Zahl der Pferde auf 22,540 und deren Werth auf $2,495,000 geschätzt. Die Zahl der Einwohner, welche direkt ihren Lebens-Unterhalt aus der Arbeit ihrer Pferde ziehen, wird auf 12,610 angegeben, während viele Tausende außerdem mehr oder weniger abhängig davon sind.

☞ Ein Baum der Sierras, welcher die ungeheure Höhe von 400 Fuß erreicht und einen verhältnißmäßigen Durchmesser hat, schwitzt einen Saft aus, der, wenn kristallisirt, den Namen von Pine-Zucker erhält; er ist beinahe so weiß als der beste raffinirte Loafzucker und von angenehmem Geschmack.

☞ Die Inspektoren des östlichen Zuchthauses haben soeben ihren jährlichen Bericht publizirt, woraus hervorgeht, daß von 153 Gefangenen, welche im letzten Jahr entlassen wurden, nicht weniger als 45 von Gouvernör Bigler pardonirt wurden.

☞ Seit dem 12. Februar sind nach officieller Kundmachung in den verschiedenen Ländern der österreichischen Monarchie 39 Menschen wegen politischer Vergehen mit dem Strange gerichtet und 11 zu Pulver und Blei begnadigt worden.

☞ Etwa 50 bis 60 Whigs, welche im Philadelphia Customhaus angestellt sind, haben letzte Woche Nachricht erhalten, daß ihre Dienste nach dem 1sten Mai nicht mehr verlangt würden. Das köpfen geht stark!

☞ Ein Vogel von ungewöhnlicher Größe und unbekannter Art wurde neulich in Bracken Caunty, Kentucky, getödtet. Derselbe war 6 Fuß hoch, maß von einer Flügelspitze zur andern 7 Fuß 9 Zoll und war so weiß als Schnee.

☞ Kit Carson, der berühmte Indianerjäger und Wegführer nach Californien, ist vom Präsidenten zum Agenten unter den Comanches, Apachen und Navajos von Neu-Mexiko ernannt worden.

☞ Der Gouvernör des Staats Durango, in Mexiko, bietet eine Belohnung von 200 Thaler für den Kopf eines jeden getödteten Indianers, oder für jeden Indianer welcher innerhalb den Grenzen des Staats gefangen wird.

☞ Zwischen sieben und achthundert spanische Truppen sind kürzlich von Spanien in Cuba angekommen. Es wird berichtet, daß gewöhnlich der vierte Theil während dem ersten Jahre ihres Aufenthaltes auf der Insel sterben.

☞ Der deutsche Schriftsteller A. Weil erwiederte unlängst einem französischen Schriftsteller, der über die deutsche Sprache spöttelte und sie eine Pferdesprache nannte: „Darum können sie die Esel auch nicht lernen."

☞ William R. King, der verstorbene Vicepräsident, hinterläßt keine Familie. Er war ein Bätschlor, etwa 68 Jahre alt und einer der reichsten Männer in Alabama.

☞ Die norwegische Colonie in Pokter Caunty, Penns., welche von Ole Bull gegründet wurde, zählt bereits 700 Einwohner und eignet 140,000 Acker Land.

☞ Die Verwilligungsbill der letzten Gesetzgebung beläuft sich auf $5,841,791 72, wovon $950,000 für die Vollendung des Nordzweig Canals verwendet werden sollen.

☞ Die Schlafkammer Napolean's auf der Insel St. Helena ist jetzt ein Pferdestall, und die Stube worin er verschied, wird als Dreschtenne benutzt.

☞ Herr Aubry, der große Rocky Mountain Reisende machte eine Trip mit einer Party von Santa Fe nach Californien im verfloßenem Winter mit einer Heerde von fünf tausend Schaafen.

☞ In den Diamanten-Distrikten von Brasilien werden öfters in den Kröpfen der Hühner Diamanten gefunden.

☞ In Texas hat man mit glücklichem Erfolge die Anpflanzung von Cuba-Tabak versucht. Das Produkt ist reichlich und ganz vorzüglich gewesen.

☞ Grün sind diejenigen Leute, welche sich einbilden, ihr Glück machen zu können, ohne zu adverteisen.

☞ Ein kleines Kind wurde in Pittsburg beinahe getödtet, indem seine Eltern ihm Whiskey eingegeben hatten.

☞ In Hannibal, Missouri, müssen Liquor-Verkäufer für jede sechs Monate fünfhundert Thaler Leisenz bezahlen.

☞ Muscatnüsse wachsen wild in den Gebirgen Californiens, so groß und vorzüglich als die von andern Ländern erhaltenen.

☞ Ein Frauenzimmer, Namens Violet Proktor, ist neulich im Neubedford Armenhause gestorben, im Alter von 108 Jahren.

☞ Ein Schwein, 3 Jahre alt und 1309 Pfd. schwer, soll von Burlington Caunty, N. J., auf die Weltfair gebracht werden.

☞ Von dem Rockwood Teich zu Fitzwilliam, Neuhampschire, wurden diesen Winter 30,000 Tonnen Es erhalten.

☞ Orangen, welche 14 Unzen wiegen, sind von Bermuda für die Weltfair zu Neuyork angekommen.

☞ Ein Ochs, 16 Hand hoch und 3,500 Pfd. schwer, ist von Weston, Missouri, auf dem Wege nach der Weltfair in Neuyork.

☞ Gold in Texas!—Neue Entdeckungen sind wieder gemacht worden und das Goldfieber ist sehr am steigen.

☞ Bei Savannah, Georgien, hat der Waizen bereits eine Höhe von 5 Fuß.

☞ In einigen Theilen von Maryland ist die Waizenernde sehr vielversprechend.

☞ Eine Frau starb neulich in Ballyhea, Irland, an den Folgen eines Katzenbisses.

☞ In Smyrna wurde am 20. März ein heftiges Erdbeben verspürt.

Californien.

Californien, Sierra und Tulare sind die Namen der drei Staaten, deren Bildung aus dem jetzigen Californien in der dortigen Gesetzgebung berathen wird. Es heißt, daß die Majorität der Gesetzgebung eine Staats Convention zusammenberufen werde, und daß von dieser die Art und Weise der Theilung, sowie die Grenzen bestimmt werden sollen. Die vorgeschlagene Abgrenzung wird das jetzige Landgebiet auf eine passende Weise eintheilen. Sierra, welches die Gebirgsketten umfaßt, hat nach dem letzten Census 23,000 Einwohner, Californien hat 207,338, und Tulare, der südlichste Staat, würde, mit Einschluß von Los Angelos und San Diego, 34,150 Einwohner und ein steuerbares Vermögen von $7,500,000 haben. Man beabsichtigt, aus diesem südlichen Staate einen Sklavenstaat zu bilden, und es ist einer der Hauptgründe der beabsichtigten Theilung dort die Sklaverei einzuführen.

San Francisko, 1. April.

Mehrere Expeditionen machen sich soeben reisefertig, um den am Golf von Californien gelegenen merikanischen Staat zu besetzen; ein gewisser französischer Graf Roussette ist bereits vor vier Monaten dort mit 200 Mann gelandet, aber durch die Mexikaner wieder vertrieben worden und kam mit 100 wieder hierher zurück und steht wirklich im Begriffe, im Laufe dieses Monats mit 1000 Franzosen dort zu landen, wenn es ihm gelingt, seine Mannschaft mit allem Gehörigen versehen zu können, und die Amerikaner es zugeben.

Eine zweite Expedition, aus Amerikanern und Deutschen bestehend, worunter viele Mitglieder der gegenwärtigen Gesetzgebung und andere Abentheurer von Deutschen sich befinden, ist ebenfalls an ihrer Organisation unter Commando eines gewissen amerikanischen Offiziers, Major Harvey, begriffen, um von hier nach San Diego und von da über Land nach den Flüssen Colorado und Gila zu marschiren, um von dort in die reiche Goldminen, die jetzt durch die Apache-Indianer besetzt sind, einzudringen.

Eine dritte und zwar ganz deutsche Expedition ist bereits im Werden begriffen, welche mir am besten einleuchtet, weil sie aus bewaffneten Minern bestehen soll, und das mexikanische Volk die deutsche Nation überhaupt am besten leiden kann; an der Spitze dieses Unternehmens steht ein tüchtiger Haudegen und gewandter Offizier, Colonel Karl Seefeld, rühmlichst bekannt aus dem texanischen und mexikanischen Kriege seit 1835. Ehe aber etwas Erhebliches gethan wird, reisen mit dem nächsten Dämpfer die Col. Seefeld und Bäcker nach der Stadt Mexiko, um von der dortigen Regierung auf gesetzlichem Wege Erlaubniß für 1000 Mann zum Landen zu bekommen und zugleich ein Stück Land angewiesen zu bekommen, um den später dort angekommenden Deutschen Gelegenheit und Schutz zum Acker- und Weinbau und Goldgraben zu geben, welcher Plan gewiß von der mexikanischen sowohl, als amerikanischen Regierung gebilligt und mit Freuden entgegengenommen werden wird; ich werde im Stande sein ausführlichere Nachrichten geben zu können, weil ich mich bis jetzt mehrerer Enthüllungen enthalten muß.

Heute geht eine chinesische Theater-Gesellschaft nach den Staaten ab, es ist wohl der Mühe werth, sie zu sehen aber nicht zu hören, denn sie machen ein fürchterliches Geschrei und eine Ohren zerreißende Musik, übrigens immerhin noch den Europäern merkwürdig und ihre Costüme sind die reichsten und werthvollsten, die ich je sah. (P. Dem.)

Neumexiko.

Gouverneur Lane hat eine Proklamation in Bezug auf die Besitzergreifung des Mecilla Thales erlassen. Er sagt darin, daß er den Schritt ohne Autorität der Ver. Staaten thut und daß dasselbe nur so lange im Besitze der Vereinigten Staaten bleiben solle, bis die wahre Grenze festgesetzt sei. Die Proklamation setzt zugleich eine provisorische Grenze fest, wie sie durch Disturnell niedergelegt ist, und verlangt, daß die Beamten die Gesetzgebung der Ver. Staaten in besagtem Territorium ausüben. Er sagt auch, daß ein großer Theil der Einwohner des Distrikts den Schutz der Ver. Staaten erbitten, und wünschen, an New-Mexiko annexirt zu werden.

Nachdem Colonel Summer sich geweigert hatte die Proklamation des Gouverneurs Lane auszuführen, hat dieser den Colonel Miles aufgefordert, welcher sich gleichfalls weigerte zu handeln, weil er durch Colonel Summer den Befehl erhalten und glaube, daß Gouverneur Lane Unrecht thue. Die Mexikaner haben Mecilla mit 100 Mann regulären Truppen und 125 Mann Nationalgarde besetzt. Auch die Garden zu El Paso sind beordert, sich in Bereitschaft zu halten, und so wie sie aufgefordert werden, nach dem bestrittenen Territorium zu maschiren. Die Mexikaner haben sofort einen Expressen nach Chihuahua gesandt, damit Truppen und Waffen gesandt werden.

Allen in Mecilla wohnenden Amerikanern ist der Befehl ertheilt, den Ort zu verlassen.—Gouverneur Lane wollte am Tage nach Erlassung der Proklamation El Paso besuchen, der Prefekt ließ ihn aber wissen, daß, wenn er es thun würde, er ihn verhaften lassen werde. Gleichzeitig hat der Prefekt alle amerikanischen Bürger in El Paso versichert, daß er das Eigenthum der amerikanischen Bürger schützen werde.

☞ Der „Chicago Demokrat" schreibt folgendes: Montag Morgen nahmen in der Kapelle der Sisters of Mercy, vier junge Frauenzimmer den Schleier. Sie legten feierlich die Ordensgelübde ab und änderten ihre Namen. Es wäre ihnen besser gewesen, sie hätten einen Mann genommen und ihren Namen mit dem seinigen verwechselt, denn unser Herrgott ist kein Mormone, daß er so vieler Bräute bedürfte.

☞ Man geht mit dem Gedanken um, die Gouvernöre sämmtlicher Staaten der Union zu der Neuyorker Weltausstellung einzuladen.. Eine Zeitung sagt, daß es ein außergewöhnliches und höchst imposantes Schauspiel bieten müßte, die Hauptmagistratspersonen in einer geschlossenen Körperschaft, mit dem Präsidenten der Ver. Staaten an der Spitze, versammelt zu sehen.

☞ Wir vernehmen, sagt der Easton Demokrat, daß die Herren Peters und Werts, von Philadelphia, ein anderes neues prächtiges Dampfboot käuflich an sich gebracht haben, welches sie gesonnen sind auf dem Delaware Strom, zwischen Easton und Milford, im Staat Neu-Jersey, laufen zu lassen, und mit dem Trenton und Belvidere Riegelweg zu verbinden.

☞ Unter den vom Gouverneur unterzeichneten Bills, welche von der letzten Gesetzgebung passirt wurden, befinden sich 31 Incorporationen neuer Eisenbahnen. Sieben Bills sind vom Gouverneur nicht unterzeichnet,—Dreizehn Bills sind ohne die Genehmigung des Gouverneurs Gesetze geworden, lauter Incorporations-Bills. Achtzehn Bills hat der Gouverneur mit seinem Veto zurückgesandt.